

puis, peu après, encore une douzaine, passant comme les premières d'un vol rapide et en rasant presque la surface de l'eau.

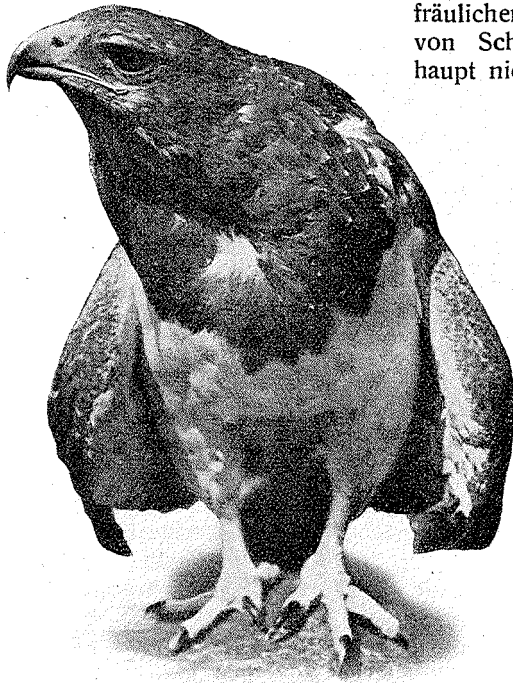
Gallinula chlor. chloropus L. (nom arabe: *Digâg et Maya*). Une seule observation, en quittant El Hawâber, nous voyons deux poules d'eau dans un étang garni de nombreuses touffes de joncs.

Fulica atra atra L. En longeant le lac Mariout (22, 28 III. et 30 IV.) nous observons quelques foulques macroules. Même observation dans un long fossé, très encombré de végétation, près de Mansoura (28 IV.).

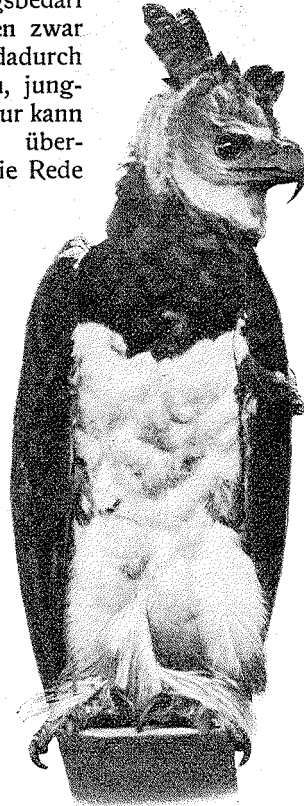
(à suivre).

Südamerikanische Raubvögel.

Ueberall, wo der Mensch festen Fuss fasst, werden die Raubtiere und Raubvögel verfolgt. Da sie Fleischfresser sind und die notwendige Nahrung nicht in einer guteingerichteten Schlächterei in Empfang nehmen können, müssen sie ihren Nahrungsbedarf sich selbst holen, ihn « rauben ». Wir wissen zwar alle, dass bei weitem nicht alle Raubvögel dadurch den Menschen schaden. In der ursprünglichen, jungfräulichen Natur kann von Schaden überhaupt nicht die Rede



Der Aguja



Die Harpyie

sein. Südamerika hat noch sehr grosse Gebiete, die eine solche Natur aufweisen und dieser Kontinent ist auch die Heimat vieler Raubvögel. Wir bringen einige Vertreter dieser Vogelgruppe im Bilde.

So der Aguja, *Geranoaetus melanoleucus Vieill.*, die grösste und schönste bekannte Bussard-Art. Sie ist im südlichen Südamerika beheimatet.

Der Kondor, *Saracorhamphus gryphus L.* ist ein Bewohner der hohen Anden und wird als Höhen- und Dauerflieger unter den Vögeln, seit den Beobachtungen von Alexander Humboldt immer wieder an erster Stelle genannt. Als Geier verfügt er über ein ausgezeichnetes Sehvermögen.



Ein ganz anderes Wohngebiet hat die Harpyie, *Harpia harpyia L.*, die in den tropischen Urwäldern des Kontinentes heimisch ist. Kürzlich sind solche in den Tierpark der Gebrüder Hagenbeck in Stellingen gelangt. Wir verdanken der Liebenswürdigkeit derselben diese Bilder. Sie schreiben über die Harpyie (Carl Hagenbeck's, Illustrierte

Tier- u. Menschenwelt, 1927/28, S. 37): «Nehmen wir diesen prächtigen Vogel in Augenschein, so fallen in erster Linie die enorm starken Ständer und Fänge auf, die indess beim Ruhen gewöhnlich durch das Gefieder gedeckt . getragen werden, wie es auch das beigege-

Der Kondor

bene Bild zeigt. Die Harpyie ist nicht nur der stärkste, sondern auch einer der schönsten und prächtigsten Raubvögel. Die mächtige in der Erregung aufgestellte Haube steht dem verwegenen Räuber der südamerikanischen Urwälder genau so gut wie das schöne, schwarz, weiss und grau gezeichnete Gefieder. Mit erstaunlicher Gewandtheit soll die Harpyie durch plötzliches Ueberfallen die Affen und Faultiere, seine Lieblingsspeise, erbeuten, aber auch grössere Tiere mit grösster Entschlossenheit und Verwegenheit angreifen.»

Beebe berichtet in seinem «Dschungelleben», S. 125: «Eine Harpyie sieht aus schwindelnder Höhe, wie ein Laubbüschel schläfrigg den Arm ausstreckt und sich kratzt — etwas, was ein Laubbüschel nicht tun sollte — und schon lässt sich der grosse Vogel in majestätischen, langsamen Kreisen herabgleiten, wohlwissend, dass keine Eile vonnöten ist, und landet nahe der Säugetierwelt.»

Überall auf der ganzen Erde gehören jedenfalls die Raubvögel zu den markantesten Gestalten der Vogelwelt. A. H.